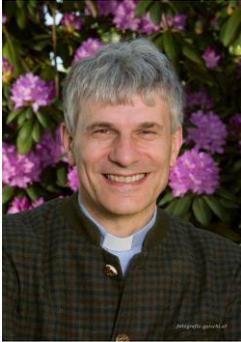


Der „lock DOWN“ soll uns zum „lock OFF“ einladen



Bald treten wir in die Adventzeit ein, die Vorbereitung auf Weihnachten, die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Heuer mit anderen Vorzeichen, nämlich im Lockdown. Diese ganz neue, nie dagewesene Situation ist für viele Menschen eine sehr große Herausforderung. Allein die Schulschließungen stellen für viele Familien und Alleinerziehende eine fast nicht zu bewältigende Aufgabe dar. Wenn dieses „Niederfahren“ von fast Allem länger andauern sollte, sind viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer, denen schon jetzt das Wasser bis zu Hals steht, in ihrer

Existenz bedroht.

Eine solche Situation wirkt sich schon jetzt, in der Gesellschaft und in den Familien, drastisch aus. Ich sehe nicht nur als Krankenhauseelsorger natürlich ein, dass Corona ernst zu nehmen ist und bei vielen Menschen Ängste erzeugt.

Doch meine ich, dass jeder von uns beitragen kann, dass diese neue, noch nie dagewesene Herausforderung eine wird, die wir den Umständen entsprechend vernünftig und menschenwürdig, vor allem aber friedlich beenden können.

Was meine ich mit Lock OFF, mit Aufsperrern. Ich meine in erster Linie unsere Herzenstüre, die wir aufsperrern sollen und unsere Talente, die wir auspacken sollen. Die letzten Sonntage im Jahreskreis redet Jesus immer in Gleichnissen. Eines davon handelt von den Talenten, die jeder von uns von Gott selber bekommen hat. Diese Talente gilt es gerade jetzt kreativ mit viel Fantasie einzusetzen. Für sich selber sicher auch, besonders aber für die Mitmenschen.

Egal wie viele Talente jemand bekommen hat, Gott fordert uns auf, diese unsere Talente in unserem Leben zu nutzen (vgl. Mt 25,14-30). Dann ist unsere Herzenstüre im wahrsten Sinne des Wortes aufgesperrt. So gilt es gerade jetzt in der Krise, die sieben „neuen“ Werke der Barmherzigkeit zu tun, die da lauten:

Du bist mir wichtig, ich höre dir zu, ich rede gut über dich, ich gehe ein Stück mit dir, ich teile mit dir, ich besuche dich, ich bete für dich.

Gott macht uns an Weihnachten das größte Geschenk. Er schenkt uns seinen eigenen Sohn. Letztlich ist alles Schenken an Weihnachten eine Erinnerung an dieses besondere Gottesgeschenk an uns, die Menschheitsfamilie. Machen wir also unsere Herzenstüre weit auf und lassen wir unsere von Gott geschenkten Talente für uns selber, für unsere Familien, für unsere Mitmenschen, ja für die ganze Gesellschaft gerade jetzt fruchtbar werden. Angstfreie Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr, vor allem Gesundheit, wünscht

Ihr Pfarrer Eugen Länger